

EU-Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit: REACH & CLP im Umbruch

Wo drückt der Schuh
aus Sicht der
Chemischen Industrie?



Volker J. Soballa
WKÖ Wien
8. September 2022



[internal]

1

Inhalt

- Hintergrund
- Was macht die Industrie?
- Generische Risikobewertung (GRA)
- Polymere
- Mixture Assessment Factor (MAF)
- Kritische Stellungnahmen von Behörden
- Transition Pathway
- Stimme des Deutschen Gewerkschaftsbunds DGB
- Was brauchen wir?

2

[internal]



2

EU-Chemikalienstrategie Hintergrund



Quelle: VCI

Offizielle Aussagen der EU-Kommission in der Mitteilung zur Chemikalienstrategie:

„EU hat bereits einen der umfassendsten und sichersten Regulierungsrahmen für Chemikalien“

- Stützt sich auf weltweit fortschrittlichste Wissensbasis
- Ist weltweites Modell für Sicherheitsstandards
- Effizient funktionierender Binnenmarkt
- Risiken von Chemikalien wurden verringert
- Bietet vorhersehbaren Rechtsrahmen für Unternehmen

Quelle: [EU-Chemikalienstrategie](#) (Einleitung)

3

[internal]



3

Hintergrund

Die Industrie unterstützt die Ziele der CSS!

Die Industrie ist bereit, sich aktiv und konstruktiv einzubringen!

ABER: Viele Unsicherheiten entlang der Lieferketten

Herausforderungen:

- Die Industrie will Teil der Lösung sein
- Wissenschaftsbasierte Ansätze zur Bewältigung der Herausforderungen
- Neue Herausforderungen (GRA, Polymere, MAF, REACH Revision....)
- Priorisierungsschemata
- Zeitpläne



4

[internal]



4

Was macht die Industrie?

- Vertritt unsere Interessen bei EU-Institutionen, MS und ECHA
- Erstellt Positionspapiere
- Gibt Empfehlungen
- Beteiligt sich aktiv an offiziellen EU-Konsultationen
- Die Verbände stellen den Mitgliedsunternehmen Input und Wissen zur Verfügung
- Unternehmen erstellen interne wirtschaftliche Bewertungen
- Industry/Cefic führt eine umfassende wirtschaftliche Analyse von CSS durch

5

[internal]



5

Was macht die Industrie?

Ökonomische Analyse

2021

Phase I

- GRA und CLP

Veröffentlichung im Dezember 2021



2022:

Phase II

- In der zweiten Phase geht es um mehr Details der CSS
- Der Bericht zu den Ergebnissen der zweiten Phase wird für September erwartet

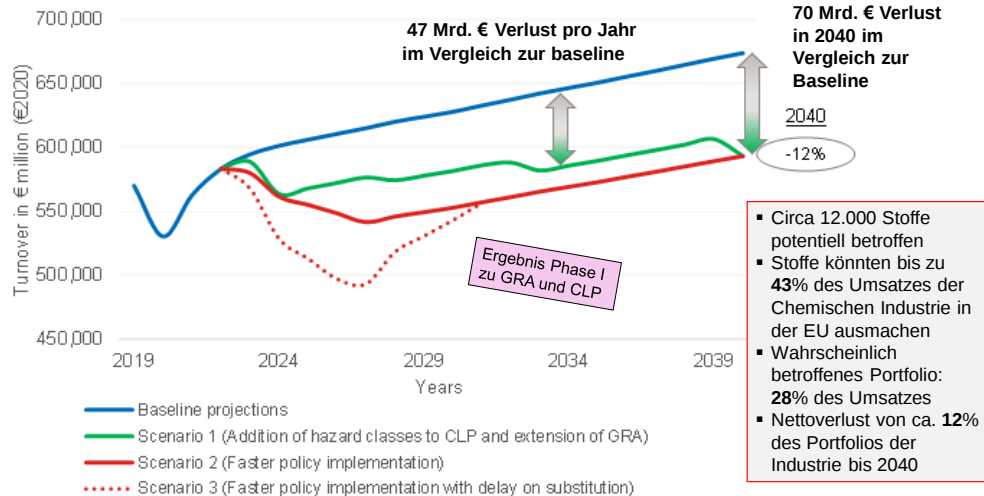
6

[internal]



6

Was macht die Industrie? Erkenntnisse aus der Ökonomischen Analyse von Cefic (Phase I)



7
[internal]

Generische Risikobewertung (GRA)

- Voraussetzung für GRA: CLH als Startpunkt!
- Gruppierung: Gruppen sollten nicht zu groß sein, da die Handhabung sonst eingeschränkt ist
- Wie ist bei Stoffen in einer Gruppe vorzugehen, die keine Daten/CLH haben ?
- Sollte die Exposition wirklich nicht berücksichtigt werden?
- Wichtig: Es gibt einen klaren Unterschied zwischen Endverbraucher und professionellen Anwendern!
 - ✓ Berufliche Ausbildung
 - ✓ Zugriff auf Sicherheitsdatenblätter (SDB)
 - ✓ Zugang zu persönlicher Schutzausrüstung (PSA)
 - ✓ Schulungen
- Die Arbeitsschutzgesetzgebung muss in den EU Mitgliedsstaaten weiter verbessert und flächendeckend umgesetzt werden

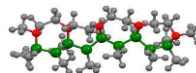
8
[internal]

Polymere

Die Industrie stimmt einer Registrierungspflicht **bestimmter** Polymere zu

Vorschlag:

- **Notifizierung** aller Polymere
- **Vorregistrierung** bestimmter „registrierungspflichtiger Polymere (PRR)“ inkl. Gruppierung und Begründung
- **Registrierung** mit 2 Stufen an Datenanforderungen:
 - Basisdaten ohne Tierversuche
 - „higher tier“- Testvorschlag in Abhängigkeit der Basisdaten und Exposition



9

[internal]



9

Polymere

Neue Herausforderungen

- ECHA: mehr als 70 % werden/sollen PRR sein!
- Ausnahmen für Polymers of Low Concern (PLC) gestrichen: Möglichkeit zur globalen Harmonisierung verpasst
- Höhere Datenanforderungen im Vergleich zum Industrievorschlag
- ECHA: Vorschlag: Bestehende Datenanforderungen für Stoffe auch für Polymere zu verwenden
- Mehr als 13.000 zu registrierende Polymere erwartet!
- Verhältnismäßigkeit?

10

[internal]



10

Mixture Assessment Factor (MAF)

- EU-Kommission plant die Einführung von gesetzlichen Vorgaben, um die „kombinierte Exposition gegenüber Chemikalien“ anzugehen
- Es geht um die Exposition gegenüber **unbeabsichtigten** Mischungen
- Die Besorgnis über „Cocktail-Effekte“ wurde auf der Pariser Ministerkonferenz (11.-12. Mai) bekräftigt
- Die gegenwärtig verfügbaren Daten unterstützen die Verwendung von gezielten („targeted“) Faktoren (MAF) für Umweltrisikobewertungen
- Ein generischer MAF, der auf alle Chemikalien angewendet wird, ist möglicherweise nicht die richtige Lösung!

11

[internal]



11

Mixture Assessment Factor (MAF)

- Universität Göteborg: „Expositions niveaus sollten 10 bis 100 betragen, um kombinierte Expositionsrisiken vollständig zu eliminieren“
- Cave: Diese Zahlen würden ein theoretisches Nullrisiko ergeben!
- MAF von 10 für HH?
- MAF von 100 für die Umwelt?
- Die Cefic Phase II wird Daten zur Folgenabschätzung der Kommission liefern
- Es sind schwerwiegende wirtschaftliche Auswirkungen auf die Lieferkette und die Gesamtwirtschaft zu erwarten
- Ein MAF von 10 könnte erhebliche Auswirkungen auf die Industrie haben (Quelle: targeted online-consultation)
- Verhältnismäßigkeit?

12

[internal]



12

Mixture Assessment Factor (MAF)

Umfassende Umweltrecherche (Arche Consulting):

- Ca. 90 % aller überwachten („monitored“) unbeabsichtigten Mischungen von Chemikalien sind unbedenklich
- Ca. 5 % Fälle, die Anlass zur Besorgnis geben: Werden bereits durch den bestehenden Rechtsrahmen erfasst, z. Beobachtungsliste WFD
- Ca. 5 % der identifizierten Mischungen, die Anlass zu Bedenken geben, liegen außerhalb des aktuellen Rechtsrahmens

Chemical Mixtures Assessment - Arche ([arche-consulting.be](https://www.arche-consulting.be))



→ Die Industrie unterstützt den gezielten Einsatz von MAF

13

[internal]



13

EU-Chemikalienstrategie Kritische Bewertung durch leitende Mitarbeiter des BfR



Es mangelt an Sorgfalt in Bezug auf die kritische, systematische und unvoreingenommene Überprüfung der verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse, die für ein solches Projekt erforderlich ist

Setzt in unangemessener Weise die Wirksamkeit des derzeitigen Systems der Chemikaliengesetzgebung herab

Birgt das Risiko, lediglich willkürliche Bedenken zu verstärken, anstatt einem evidenzbasierten Ansatz zu folgen, [...]

Dies ist eine Situation, die es unbedingt zu vermeiden gilt, nicht nur wegen möglicher Enttäuschungen oder verschwendeter Zeit und Mühe, sondern auch, um in der Lage zu sein letztendlich ein Ziel zu erreichen, das alle teilen - den verbesserten Schutz der öffentlichen Gesundheit und der Umwelt.

*Übersetzt mit www.deepl.com/de/translator

<https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/s00204-021-03091-3.pdf>

14

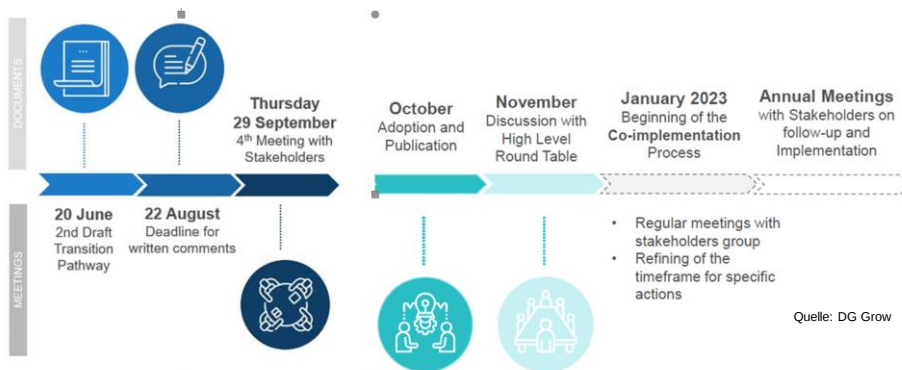
[internal]



14

Transition Pathway für die Industrie -2- Zeitplan

Transition Pathway (TP): Timetable



17

[internal]

17

Politik Sicherung der Arbeitsplätze in allen Branchen!

INDUSTRIEPRODUKTION

DGB-Chefin Fahimi warnt vor „ökonomischem Selbstmord“ durch Klimaschutz

17.06.2022, 09:20



„Es wäre ein eklatanter Fehler, auf Industrieproduktion in Deutschland zu verzichten, nur um sich die eigene Klimabilanz schönzurechnen“

„Auf all das zu verzichten und sich quasi vom Exportland zum Importland zu wandeln, wäre ökonomischer Selbstmord“

„Es kann nicht sein, dass wir uns über einen industriellen Rückbau ökologisch gesundschrumpfen. Wir erwarten von der Transformation qualitatives Wachstum und Beschäftigungsaufbau.“

Quelle: FAZ Online [Klimaschutz: DGB-Chefin warnt vor ökonomischem Selbstmord \(faz.net\)](https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/klimaschutz-dgb-chefin-warnt-vor-oekonomischem-selbstmord-17321231.html)

18

[internal]

18

Was brauchen wir, damit die CSS ein Erfolg wird?

Proportionalität berücksichtigen

Sorgfalt! – Kein künstlicher Zeitdruck

Konstruktive Dialoge

Umfassende Folgenabschätzungen

Wissenschaft als Basis

Berücksichtigung der KMU-Nöte

Eindeutiger Transition Pathway

Wir können erfolgreich sein, aber nur gemeinsam

19

[internal]



19

Herzlichen Dank!

20

[internal]



20



[internal]